

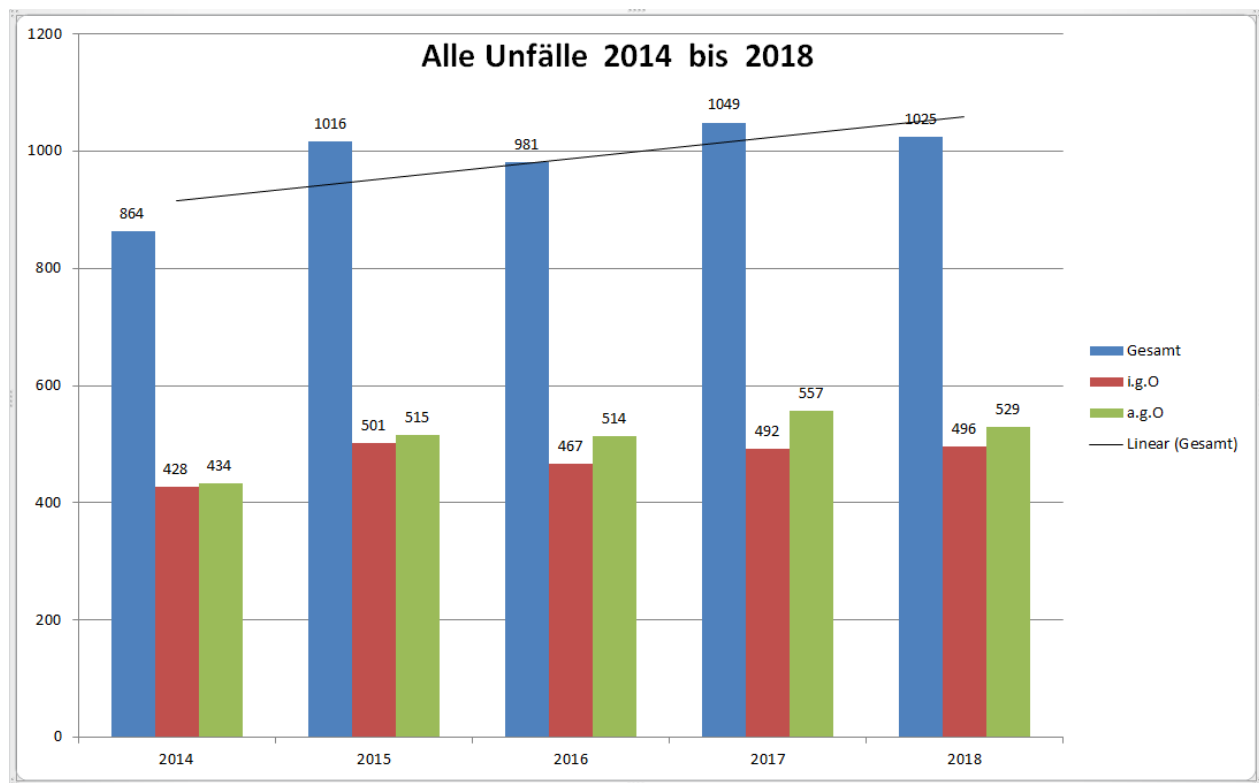
## Verkehrsunfallbilanz der Polizeiinspektion Zell für das Jahr 2018

22.02.2019

**Leichter Rückgang der registrierten Verkehrsunfälle**  
**Weniger verletzte Personen**  
**Weiter steigender Anteil Wildunfällen**

Im Zuständigkeitsgebiet der Polizeiinspektion Zell - das sind die Verbandsgemeinde Zell (Mosel) und große Teile der neuen VG Traben-Trarbach, sowie die Ortschaften Bad-Bertrich und Beuren der Verbandsgemeinde Ulmen - wurden im Jahr 2018 insgesamt **1025** Verkehrsunfälle registriert. Das sind 24 Unfälle weniger als im Jahr zuvor (1049). Im langjährigen Vergleich ist die Summe jedoch recht hoch.

496 Verkehrsunfälle ereigneten sich **innerhalb**, 529 **außerhalb** geschlossener Ortschaften.



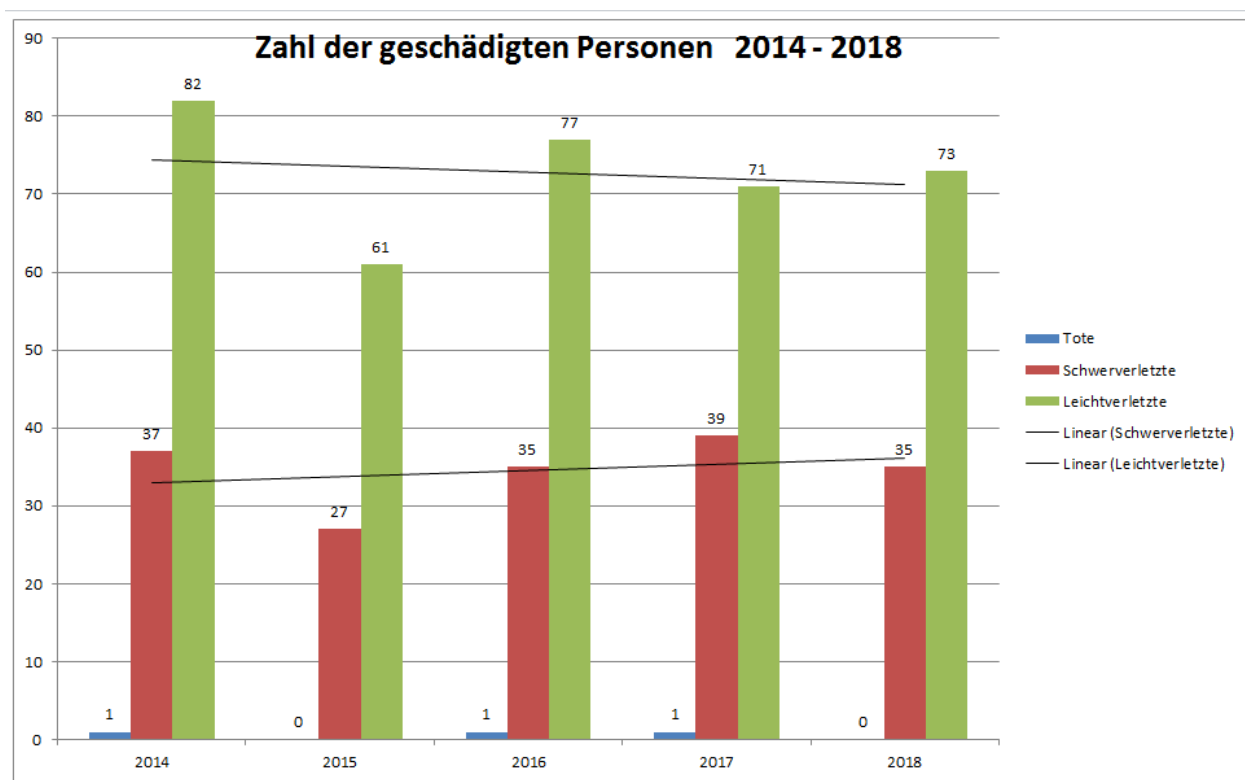
Bei insgesamt **76 Verkehrsunfällen mit Personenschäden** (2017: 82) wurde keine Person getötet, **35** (39) schwer und **73** (71) leicht verletzt. Bei Rückgang der Unfallzahl ist also im Vergleich mit dem Vorjahr auch die **Zahl der Geschädigten leicht gesunken**.

Innerorts gab es 9 Schwer- und 17 Leichtverletzte. außerorts 21 bzw. 29.

*(Statistisch gilt als schwerverletzt, wer aufgrund der Unfallfolgen länger als 24 Stunden stationär im Krankenhaus versorgt werden muss!)*

Die **häufigsten Unfallursachen** sind fehlender oder falscher **Sicherheitsabstand (260, 14** mehr als im Vorjahr), **Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren** sowie Ein- und Ausfahrten (**166, -13**) und wie immer zu hohe oder nicht angepasste **Geschwindigkeit (67, statt 73)**

Innerorts gab es 9 Schwer- und 17 Leichtverletzte. außerorts 21 bzw. 29.



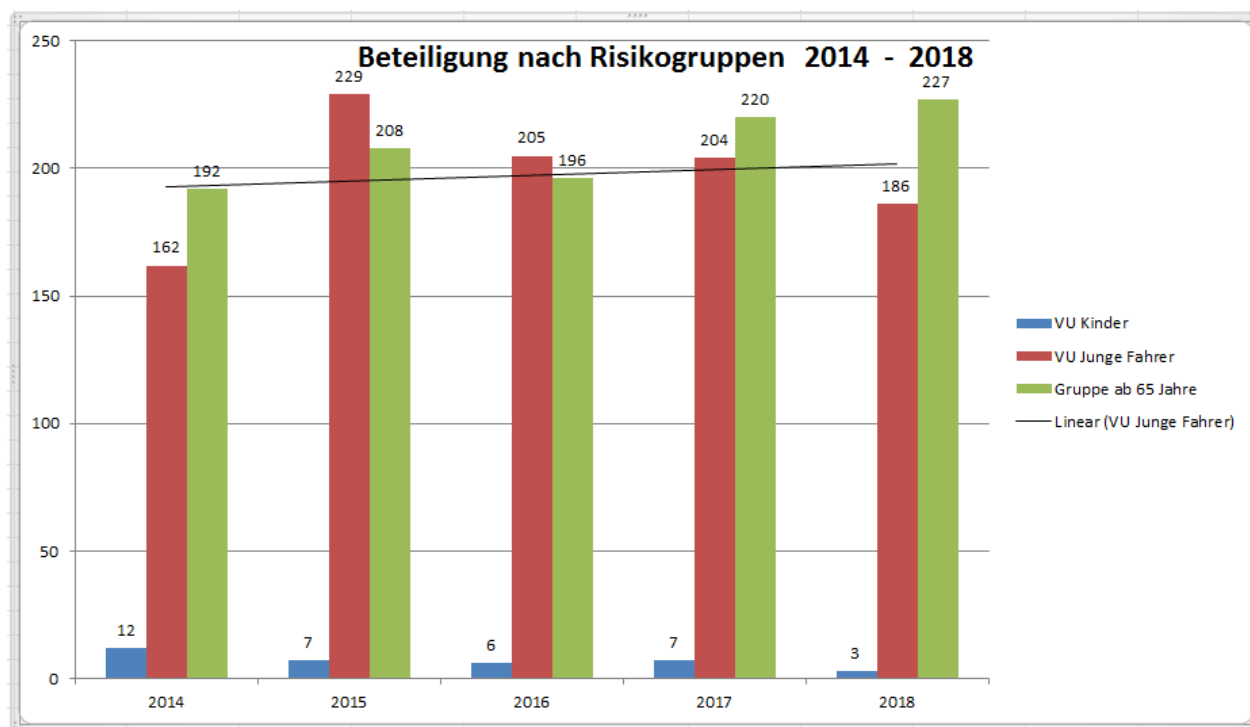
### Risikogruppe „Kinder“

Bei lediglich **3** (7) Verkehrsunfällen waren im Berichtsjahr **Kinder bis 14 Jahre** betroffen, **2 Kinder** wurden dabei leicht verletzt.

Unfälle auf dem **Schulweg** sind erfreulicherweise sehr selten: nach nur einem in 2017 wurde für 2018 kein Fall bekannt.

Trotzdem oder gerade deswegen wird unsere langjährige Präventionsarbeit in Grundschulen und Kindergärten durch eigene Verkehrssicherheitsberater und mit Unterstützung der Polizeipuppenbühne weiter fortgesetzt.

Dass zunehmend immer mehr „Elterntaxis“ die Kinder unter Mißachtung vieler Park- und Haltebeschränkungen „bis zur Schultür“ fahren, kritisieren wir im Einklang mit der Lehrerschaft laut und deutlich.



### Risikogruppe „Junge Fahrer“

Junge Fahrerinnen und Fahrer im Alter von 18 – 24 Jahren, also eine lediglich 7 Jahre umfassende Altersgruppe, sind bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil regelmäßig überproportional am Unfallgeschehen beteiligt.

In 2018 ereigneten sich **186 Unfälle** (-18) mit Beteiligung dieser Altersgruppe. Dabei sind 13 (-1) junge Menschen leicht, 3 (-1) schwer verletzt worden.

Im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil bleiben die „jungen Wilden“ immer stark in den Unfallstatistiken vertreten, im Berichtsjahr liegt die Beteiligung bei 18,15 % (- 1,3%).

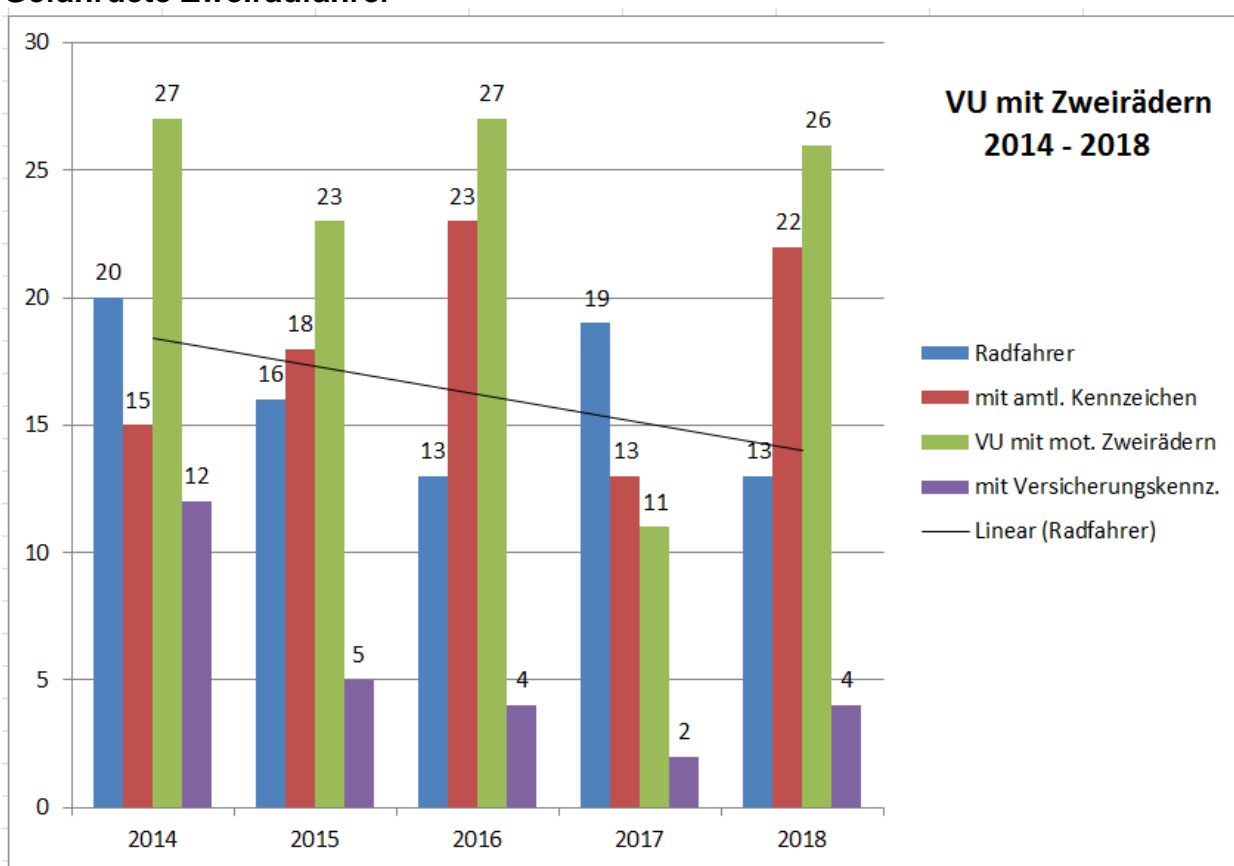
### Risikogruppe Senioren

Der Anteil älterer Menschen nimmt stetig zu. Dies hat auch Auswirkungen auf die Beteiligung von Senioren (*statistisch die Altersgruppe ab 65 Jahre*) an Verkehrsunfällen, wobei hier **keine Aussagen zur individuellen Unfallschuld** getroffen werden können.

Bei **227 (+ 7)** Unfällen (= 22,15 %) waren in 2018 Menschen ab „65“ beteiligt, davon Personen über 75 Jahre in **103** Fällen.

In Anbetracht der großen Zahl von aktiven Verkehrsteilnehmern ab 65 Jahre gibt es insgesamt keine Besonderheiten.

### Gefährdete Zweiradfahrer



Die Zahl der Unfälle mit motorisierten Zweirädern liegt in 2018 bei **26**, 15 mehr als im Vergleichszeitraum, der klasse Sommer läßt grüßen. Kräder mit „**amtlichen Kennzeichen**“ waren in **22** Unfälle verwickelt, solche mit **Versicherungskennzeichen** in **4**.

Trotz der am Gesamtgeschehen orientiert kleinen Zahl von **nur 26** Unfällen bei den motorisierten Zweirädern gibt es in diesem Segment **11 (+1)** schwer- und **15 (+2)** leichtverletzte Personen. Nimmt man die Zahl der Fahrradunfälle hinzu -13 davon wurden im vergangenen Jahr bei uns aufgenommen- ergibt sich allein bei den **Zweiradunfällen** für 2018 folgendes Bild:

Jahr 2018	Unfälle	Schwerverletzte	Leichtverletzte
Radfahrer	13	5	8
Versicherungskennzeichen	4	0	4
Motorräder	22	11	11
	<b>39</b>	<b>16</b>	<b>23</b>
<b>Gesamtzahlen 2018</b>	<b>1025</b>	<b>30</b>	<b>46</b>
<b>Anteil Zweiräder</b>	<b>3,80 %</b>	<b>53,0 %</b>	<b>50,0 %</b>

Der Anteil der Zweiradunfälle am gesamten Unfallaufkommen der Zeller Inspektion im Jahr 2018 beträgt lediglich **3,80 %**. Aus diesem kleinen Segment resultieren aber **53,0 %** aller Leicht- und **50,0 %** aller Schwerverletzten! Das spricht für sich und vor allem für geeignete Schutzkleidung, auch auf dem Rad!

Die **Beschwerden aus der Bevölkerung** wegen der teilweise enormen Lärmbelästigung durch Motorradfahrer (-gruppen) nehmen weiter zu. Besondere Unfallhäufungspunkte gibt es im Zeller Dienstbezirk jedoch nicht.

### Alkohol / Drogen

Die Zahl der registrierten Verkehrsunfälle unter Alkohol- oder Drogeneinfluss liegt mit **9** im abgelaufenen Jahr sehr niedrig. Dahinter verbirgt sich eine **strenge, flächendeckende und kontinuierliche** polizeiliche Verkehrsüberwachung:

Im Berichtsjahr wurden **60 Verkehrs-Alkoholdelikte** bearbeitet und zur Anzeige gebracht. Im Rahmen von Präventionsstreifen wurde von den Beamtinnen und Beamten in **20** Fällen durch Sicherstellung von Schlüsseln verhindert, dass sich alkoholisierte Fahrerinnen oder Fahrer ans Steuer setzen konnten.

Dazu kommen **66 Blutproben** wegen des **Verdachts auf Drogenmissbrauch** im Zusammenhang mit dem Führen eines Kraftfahrzeuges.

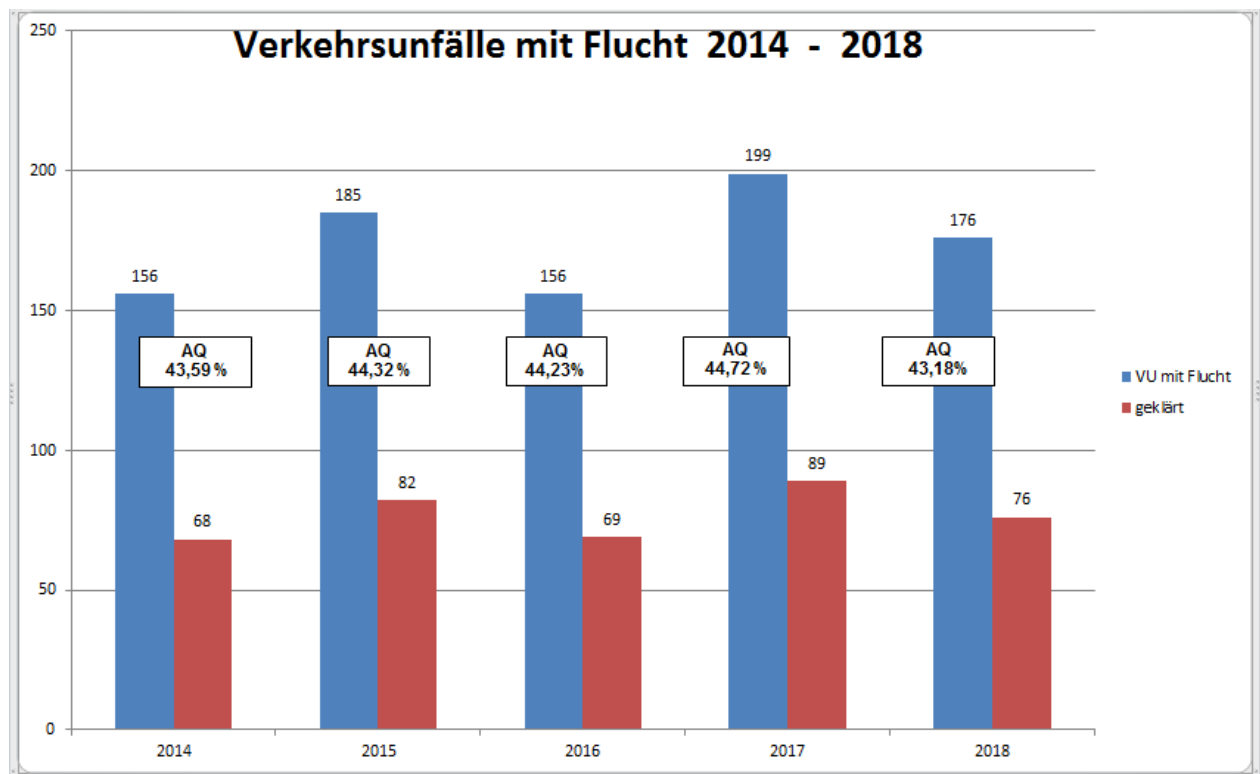
Die **Zahl der Drogendelikte im Verkehr** nimmt weiter zu, wird in der Regel jedoch nur durch Kontrollmaßnahmen bestimmt.

## Segment Verkehrsunfallflucht

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort ist in 2018 etwas zurück gegangen (von 199 auf immer noch **176**)

Damit flüchteten bei **17,2% aller bei der Polizeiinspektion Zell im abgelaufenen Jahr registrierten Unfälle** (1025) einer der Beteiligten!

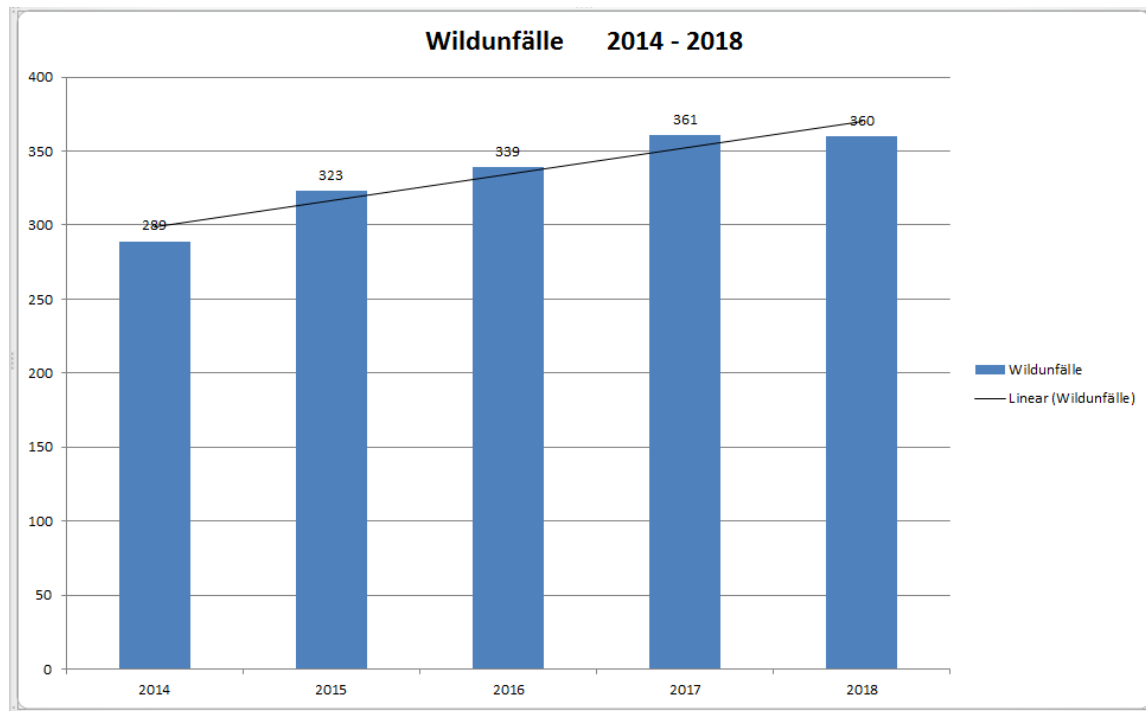
**43,18 % (= 76)** der Unfallfluchten wurden aufgeklärt, viele Geschädigten bleiben jedoch auf ihren Schäden sitzen.



## Wildunfälle

In 2018 führten Kollisionen mit Wildtieren zu **360** bekannt gewordenen Unfällen. Es sind nur zwei Menschen dabei verletzt worden, jedoch liegen die **Sachschäden** im Jahresschnitt über 500.000 Euro!

**Wildunfälle ereignen sich flächendeckend** im gesamten Dienstbezirk und stellen eine erhebliche Gefahr für alle Verkehrsteilnehmer dar.



### Kontroll- und Präventionsmaßnahmen

Orientiert an den Hauptunfallursachen, Unfallhäufungsstellen und den beschriebenen Risikogruppen, aber auch am zur Verfügung stehenden Personal, wird die polizeiliche Sicherheitsarbeit geplant.

Im Rahmen der schon angesprochenen Verkehrs - Überwachungsmaßnahmen wurden den Staatsanwaltschaften Koblenz bzw. Trier **203** (+ 44) **Strafanzeigen** aus dem Verkehrsbereich vorgelegt. Zu den schon aufgeschlüsselten Alkohol- und Drogendelikten kommen die Delikte **Straßenverkehrsgefährdung (21)**, **Fahren ohne Fahrerlaubnis (74, + 26)** oder mit mangelndem **Versicherungsschutz (40, + 14)** sowie **Nötigung** im Straßenverkehr (12).

Die Zahl der Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen liegt bei **321**, etwas höher als im Vorjahr. Dazu kommen noch etliche Verwarnungen wegen kleinerer Verstöße sowie Mängelberichte.

Dazu addiert werden müssen Maßnahmen der **Geschwindigkeitsüberwachung** durch die „Zentralen Verkehrsdienste“, die bei der Polizeidirektion in Wittlich angesiedelt sind. Diese Dienststelle koordiniert in Absprache mit uns die **Radarkontrollen** im Zuständigkeitsbereich der Zeller Inspektion, die wir durch eigene Lasermessungen flankieren. Allein bei den Radarkontrollen wurden an 38 Kontrollorten mehr als 25.000 Messungen mit einer (geringen) Beanstandungsquote von 4,97 % durchgeführt.

Weitere Auskünfte werden gerne erteilt, detaillierte Nachfragen zu einzelnen Verkehrsarten, Risikogruppen, pp., natürlich gerne beantwortet.

*Übrigens: Noch in diesem Jahr wird die Polizei zur Vereinfachung innerbetrieblicher Vorgänge „Knöllchen“ nicht mehr in Form von Bargeld kassieren, sondern nur noch per „Karte“ oder schriftlicher Zahlungsaufforderung Geld annehmen.*

Lothar Schneider